



Prospekt

Ortschaft

» Großpold / Apoldu de Sus / Nagyapold

Landkreis

» Hermannstadt / Sibiu

Baujahr

» 1816

Orgelbauer

» Samuel Joseph MAETZ

Reparaturen oder Restaurierungen

» 1903 Renovierung und Änderung der Disposition durch Karl Einschenk
1930 Wegenstein setzt neue Prospektpfeifen ein. / Tuburi de prospect noi
1973/1974 Renovierung und Änderung der Disposition durch Hermann Binder

Standort

» Westempore / pe balconul vestic al bisericii

Prospekt und Spieltisch

» klassizistisch, 7 Felder, vergoldete Verzierungen, rötliche Streifen, konkav, Pfeifen nicht original. /
clasicist, cu ornamente aurite, dungi roșiatice, în șapte câmpuri, concav, tuburi neoriginale

Disposition**» 1. Manual**

Principal 8', Gedackt 8', Quintatön 8', Octav 4', Flauta 4', Quint 2 2/3', Superoctave 2', Hohlflöte 2', Terz 1 3/5', Mixtur 4fach.

» Pedal

Subbass 16', Dulzian 8'

Andere Anmerkungen bezüglich der Disposition

» Ursprüngliche Disposition von Samuel Maetz, 1816: Manual: Principal 8', Flöt travers 8', Gedackt 8', Vox humana (?) B-D 8', Octav 4', Flauta 4', Hohlflöt 2', Superoctav 2', Quint 2 2/3', Mixtur 4 fach; Pedal: Posaune 8', Subbafs 16'. (Bericht von Hermann Binder, 1. Oktober 1974).

Disposition nach dem Umbau durch Karl Einschenk, 1903: Manual: Principal 8', Aeoline 8', Gedackt 8', Gamba 8', Octav 4', "Hohlflöte" 4', Klein gedeckt 4', Superoctav 2', Mixtur 4 fach, Bourdon 16'. Pedal beseitigt. ersetzt Einschenk die Vox humana durch Gamba 8', die Flöte 8' durch Aeoline 8' und verwendet die von der Flöte 8' freiwerdenden Pfeifen für den Discant des neuen Bordun 16'. (Bericht von Hermann

Binder, 1. Oktober 1974)

Die heutige Disposition ist das Ergebnis der Renovierung von 1973/1974.

Traktur

» **Spieltraktur :**

mechanisch

» **Registertraktur :**

mechanisch

Zustand

» Sehr gut, einige Fehler im Pedal. / Stare bună, pedalierul prezintă unele defectiuni.

Sonstiges

» Am 27. Juli 2023 wurde von Hans-Jürgen Binder und Jürg Leutert im Unterbau des Küsterhauses in Grosspold diejenigen Orgelteile von den Emporen der Evang. Kirche Grossau eingelagert, denen nach einer Triage mit Barbara Dutli im Frühjahr 2023 noch etwas abzugewinnen war. Es handelt sich v.a. um Teile der beiden Positive aus Wassid und Tschippendorf. Möglicherweise liegen davon noch Teile in Hermann Binders Orgelwerkstatt.

EZAEKR 400/351 - 205

Auszug der noch rückständigen Orgelschuld. Aufgenommen am 15. 7ber 1831.

Am Ende ist zu lesen: "Die Sachsen restieren noch R.f. 209 Kr. 10, / die Deutschen restieren noch R.f.22."

ZAEKR 400/351 - 569

Kostenvoranschlag der Firma Gebrüder Rieger "für Erbauung einer Orgel mit 20 klingenden Stimmen, 2 Manualen, Pedal & 9 Collectivpedalen für die evang. Kirche in Grofs-Pold". 11. Juni 1895

Antwortschreiben an die "Löbliche Kirchen-Konzert-Orgelfabrik Gebrüder Rieger": "Unsere ... gröfsere Gemeinde-Vertretung hat Ihr ... Orgel-Offert dankend entgegengenommen,... leider sind unsere Geldmittel aber noch viel zu unzureichend, um die Bestellung schon in diesem Jahre machen zu können."

Kostenvoranschlag über die Reparatur der Orgel in der ev. Kirche A.B. in Grofspold von Karl Einschenk. 5. Mai 1903

Einschenk schlägt eine Umänderung der Disposition vor (siehe oben).

Die Orgel wird 1 - 1 1/2m nach rückwärts gerückt.

Orgel-Renovierungs-Vertrag, 8. Mai 1903.

Punkt 3. "Die durch die Umänderung freigewordenen Theile gehören dem Orgelbauer."

Letzter Absatz: "Als Endtermin für die Fertigstellung der Orgel wird der 1. (erste) August 1903 festgesetzt. Bei Überschreitung dieses Termins ist von dem Orgelbauer eine Conventionalstrafe von 10 (zehn) Kronen pro Tag zu zahlen."

1917 werden die Prospektpfeifen requiriert, 1930 durch die Firma Wegenstein ersetzt.

Zahl 2433-T-295/1974

Ausführlicher Bericht von Hermann Binder über die Wiederherstellung der Orgel: "Das Register Terz 1 3/5' ist neu, lediglich die 11 ersten (von 49) Pfeifen konnten aus dem ausrangierten Pfeifenbestand der Orgel der Johanniskirche von Hermannstadt verwendet werden."



Prospekt



Spieltisch



Traktur



Detail der Pedalzunge

Wiederholte mit halber Füllmenge
als gewöhnlich

65 millimeter

den 20. Juli 1903.

W. Eimbeck

Inscription in der Orgel



Arbeitsplatz des Kalkanten, mit eigenem Stativ für das Gesangbuch



Maetzpfeife, leider nicht mehr original, sondern in Zink



Orgel vom Kirchenschiff aus gesehen